



Tränen in der Pause – Wir denken über verschiedene Maßnahmen bei Regelverstößen nach

Jahrgangsstufe	2
Fach	Ethik
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Soziale Bildung
Zeitraumen	zwei Unterrichtseinheiten
Benötigtes Material	ggf. Geschichte von Elif und Anna

Kompetenzerwartungen

Eth 1/2 2 Dem Anderen begegnen

Eth 1/2 2.2 Über Regeln nachdenken

Die Schülerinnen und Schüler ...

- denken über nötige und angemessene Maßnahmen bei Verstößen gegen ihnen bekannte Regeln nach.

Quellen- und Literaturangaben

Rude, Christophe / Witt-Kruse, Evi / Zeitler, Katharine / Simbeck, Silvia (2007).
Praxisleitfaden Kinder philosophieren für Kindertageseinrichtungen und Schulen. Kind sein – Sinn erfahren – Werte lernen. Freising.

Aufgabe

Die Aufgabe bietet Gelegenheit, über den Sinn, die Angemessenheit und die Gerechtigkeit von Sanktionen nachzudenken. Anhand einer Beispielgeschichte, die aus dem Schulalltag der Kinder stammt, führen die Schülerinnen und Schüler ein soziales Rollenspiel durch und kommen anschließend zu einem philosophischen Gespräch.

Kompetenzorientierte Arbeitsaufträge:

- Überlegt euch, wie ihr die Geschichte nachspielen könnt.
- Denkt darüber nach, gegen welche Regel verstoßen wurde und was die Pausenaufsicht sagen und tun könnte.
- Denkt euch einen passenden Schluss aus und spielt die ganze Geschichte vor.

Bei der Vorbereitung des Rollenspiels tauschen sich die Schülerinnen und Schüler über das Ereignis aus. Sie versprachlichen die Situation und machen sich Gedanken über einen anderen Fortgang der Geschichte. Dazu müssen sie sich im Team absprechen, was einen respektvollen Umgang miteinander verlangt. Sie üben im Rollenspiel ein, sich in andere einzufühlen und sich empathisch zu verhalten.

Hinweise zum Unterricht

Um in die Thematik einzusteigen, wird die Beispielgeschichte vorgelesen oder erzählt. Ebenso gut kann auch ein anderer konkreter Anlass aus dem Schulalltag den Impuls zur Auseinandersetzung mit dem Thema: „angemessene Sanktionen“ geben. Das offene Ende erlaubt viele Möglichkeiten, sich eine „gerechte“ Maßnahme auszudenken. Die Schülerinnen und Schüler üben ihr Rollenspiel in Kleingruppen ein und suchen einen für sie passenden Schluss. Dabei ist das abschließende Gespräch zwischen den vier Personen entscheidend. Die verschiedenen Rollenspiele werden jeweils vorgestellt und im Plenum verglichen und bewertet. Dabei rücken die Regeln (z. B. auf dem Pausenhof Rücksicht nehmen, nicht rennen) und die Frage nach einer Sanktion (z. B. sich entschuldigen, den Schaden wieder gut machen) ins Blickfeld. Alle Möglichkeiten hält die Lehrkraft an der Tafel fest. Zum Schluss beurteilen die Kinder, indem sie Punkte verteilen, welche der Strafe angemessen wäre und begründen ihre Meinung. Sie zeichnen eine Bildergeschichte oder schreiben einen kleinen Text, der ihre Meinung wiedergibt.

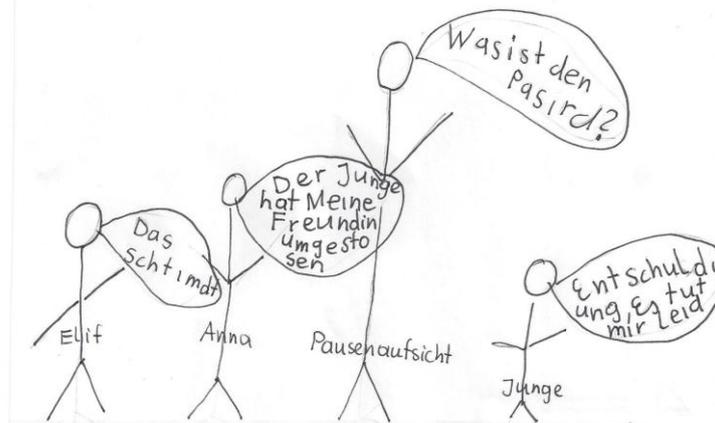
Unsere Regeln	Mögliches Handeln bei Verstößen
<p>Wir nehmen aufeinander Rücksicht. Beim Essen soll man nicht rennen.</p>	<p>sich entschuldigen etwas vom Pausenbrot abgeben dem anderen etwas schenken die Pausenregeln abschreiben nachdenken und aufschreiben, was beide Kinder getan und gedacht haben ...</p>

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler halten mögliche Maßnahmen bei Regelverstößen als Bild mit Sprechblasen fest.



Das Kind ist der Meinung, es reicht, wenn der Junge sich entschuldigt.



Das Kind entschuldigt sich und fügt noch dazu: „Es tut mir leid.“



Hier ist das Kind dafür, dass beide eine schriftliche Reflexion anfertigen: „Was habe ich falsch gemacht?“ „Was mache ich das nächste Mal anders?“



Ein Mädchen plädiert dafür, dass beide Kinder einen „Strich“, also eine Verwarnung, bekommen sollten.



Anregung zum weiteren Lernen

Der Begriff der *Strafe* ist den Kindern der Grundschule geläufiger als die in der Pädagogik verwendeten Begriffe *Sanktionen* oder *Konsequenzen*. Daher wird in den folgenden Ausführungen von *Strafe* oder *Bestrafung* gesprochen. In einem philosophischen Gespräch denken die Kinder über das Problem von Strafen im Allgemeinen nach. Die philosophische Frage „Warum gibt es Strafen/Bestrafungen?“ wird aufgeschrieben und in die Mitte des Gesprächskreises gelegt. Mögliche Impulse für die Moderation wären:

- Was ist überhaupt eine Strafe?
- Wer „macht“ die Strafen?
- Wozu braucht man überhaupt Strafen?
- Müssen Bestrafungen für alle gleich sein?
- Was wäre, wenn es keine Strafen gäbe?

Ergebnisse der Kinder nach dem philosophischen Gespräch

Zum Abschluss des Gesprächs ergänzen die Kinder mündlich oder schriftlich den Halbsatz: „Bestraft zu werden ist...“

- gut, weil ich dann weiß, dass ich Mist gebaut habe.
- nicht schön, weil mich die anderen vielleicht auslachen.
- gut, weil ich dann weiß, wann ich aufhören muss.
- gut, weil irgendjemand immer Quatsch macht.
- okay, weil man sonst nicht merkt, dass man was falsch gemacht hat.
- nur wirksam, wenn sie schlimm sind.
- wichtig, weil jeder sonst macht, was er will.